

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 162.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Das Kaiserpaar ist, begleitet vom Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise, am Sonntag abend aus Rominten wieder im Neuen Palais eingetroffen. Auf der Heimreise nach Potsdam hatten die kaiserlichen Herrschaften in Friedrichsstein, Königsberg, Danzig, Langfuhr, Hohenstein, wo die Nacht vom Samstag zum Sonntag zugebracht wurde und Marienburg verweilt.

Berlin, 12. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, ist hier eingetroffen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen am 16. Oktober zur Abhaltung ihres Antrittsbesuches am sächsischen Königshofe in Dresden ein. Bei der Ankunft des badischen Herrscherpaares auf dem Hauptbahnhofe, welche vormittags 10^{1/2} Uhr erfolgt, findet großer Empfang statt.

In Gegenwart des badischen Großherzogspaares ist am Samstag im Kaufhause in Mannheim das Standbild des verstorbenen Großherzogs enthüllt worden.

Wie verlautet, hofft die Reichspostverwaltung, die neuen Scheckämter bereits vom 1. November an einrichten zu können, damit im Laufe des Dezember Voranmeldungen geschehen können, und einer Ueberlastung der ersten Betriebswoche vorgebeugt wird.

Fürst Ferdinand hielt am Montag seinen feierlichen Einzug in die Residenz. Die Stadt war aufs prächtigste geschmückt. Das Militär bildete Spalier. Den Vereinen und Schulen waren besondere Plätze angewiesen. Einige Kilometer vor der Hauptstadt Sofia hatte der Fürst den Zug von Philippopol verlassen und war mit seinem Gefolge zu Pferde gestiegen. Am Eingang in die Residenz, wo der Präsident und die Mitglieder der Sobranje, sowie die Behörden Aufstellung genommen hatten, bot der Bürgermeister dem Fürsten in einer Begrüßungsrede Brot und Salz. Hierauf bewegte sich der Zug nach der Kathedrale, wo der Fürst vom Metropolitan von Sofia und der gesamten Geistlichkeit empfangen wurde. Nach Anhören einer feierlichen Messe begab sich der Fürst nach dem Schloß und nahm dort den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab.

In der Balkan-Krise läßt sich noch keine Klärung der Lage feststellen. Bei gewissen, von der englischen und französischen Presse stark beeinflussten jungtürkischen Elementen scheint das Mißtrauen gegenüber Deutschland noch nicht beseitigt zu sein. Einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel zufolge sind nämlich trotz der Erklärungen des deutschen Botschafters, Deutschland sei von den Ereignissen auf dem Balkan nicht vorher verständigt worden, habe sie also auch nicht veranlaßt, manche türkische Kreise nicht von ihrem Zweifel abgekommen und weisen auf die amtliche österreichische Erklärung hin. Demgegenüber kann aber dasselbe Blatt aus Wien melden: Man bestätigt hier freimütig den von dem deutschen Botschafter in Konstantinopel gegenüber dem Sultan festgestellten Sachverhalt über Deutschlands Stellung in den schwebenden Fragen. Von einer vorherigen formellen Zustimmung Italiens und Russlands könne ebenfalls nicht gesprochen werden. Man habe sich bemüht, diesen Mächten gegenüber von einer Angliederungsabsicht zu sprechen, und zugleich durchblicken lassen, welche Entschädigung man zu geben bereit sei.

Belgrad, 12. Okt. Die Skuptschina überwies einen vom Kriegsminister unterbreiteten Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von 16 Millionen Dinars zur Ergänzung der Heeresausrüstung dem Finanzausschuß. Sie nahm dann unter stürmischem Beifall einen Antrag des Präsidenten an, der heute in Cetinje zusammen tretenden montenegrinischen Skuptschina die brüderlichen Grüße der serbischen Skuptschina zu übersenden. Hierauf be-

richtete der Präsident in längerer Rede über die gestrige geheime Sitzung.

Berlin, 12. Okt. Aus Belgrad wird dem „Berl. Tageblatt“ telegraphiert: Offiziös wird versichert, daß der heutige bis zum letzten Augenblick geheim gehaltene Beschluß der Kreditbewilligung noch keinerlei Heranzuforderung Oesterreich-Ungarns bedeute. Ein Mitglied des Kabinetts erklärte: „Wir wollen nicht den Krieg, wir wollen nur für alle Möglichkeiten gesichert sein.“ Die Strafe allerdings hat die Kreditbewilligung schon als Kriegserklärung aufgefaßt; überall ist davon die Rede, daß in den nächsten Wochen nach Oesterreich-Ungarn marschiert werden wird. Es verlautet, daß die Skuptschina am Freitag oder Samstag wieder zusammentreten soll und daß man versuchen wird, bis dahin eine Klärung der Lage zu schaffen.

Wien, 12. Okt. Großes Interesse bringen die hiesigen diplomatischen Kreise der Londoner Konferenz entgegen. Wie verlautet, hat der englische Minister des Aeußern, Sir Edward Grey, dem russischen Minister Iswolski den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß Rußland auf die Dardanellenfrage verzichten solle, wogegen England bereit wäre, die ganze russische Anleihe zu übernehmen. Bisher liege von Rußland weder die definitive Ablehnung noch die Annahme dieses Vorschlags vor.

Ueber den Erfolg der politischen Mission des russischen Ministers Iswolski in London zur Erzielung einer Verständigung zwischen Rußland und England betreffs der geplanten Balkankonferenz, verlautet noch nichts bestimmtes. Dr. Iswolski hatte am Samstag, Sonntag und Montag eingehende Konferenzen mit dem englischen Minister des Aeußern Grey und wurde inzwischen vom König Edward am Sonntag im Londoner Buckingham-Palast empfangen.

Athen, 12. Okt. In einer Versammlung der in Athen und im Piräus anässigen Kreter wurde gestern eine Resolution angenommen, welche die lebhafteste Dankbarkeit des kretischen Volkes gegenüber den Schutzmächten ausdrückt und die Bitte an sie richtet, zur Vereinigung Kretas mit Griechenland ihre Einwilligung zu erteilen. Diese Resolution wurde den Vertretern der Mächte in Athen überhandt und dem Präsidenten der kretischen Kammer telegraphisch übermittelt.

Konstantinopel, 12. Okt. Nach Meldungen türkischer Blätter stimmten Rußland, England, Frankreich und Italien der beabsichtigten Abhaltung einer Orientkonferenz offiziell zu.

Bukarest, 12. Oktober. Der König empfing am Sonntag den neuen türkischen Gesandten, Sefo-Bey, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz und betonte hierbei, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei ausgezeichnet seien. Der König gab seinen aufrichtigen Wünschen für die Gesundheit des Sultans und für die Wohlfahrt und die ruhige Entwicklung des türkischen Reiches Ausdruck und sprach die Ueberzeugung aus, daß das türkische Reich sich noch mehr festigen werde, bis die gegenwärtigen Fragen gelöst seien, dank den friedliebenden Gefühlen, von denen die ganze Welt erfüllt sei und dank den guten Beziehungen, die sich mit den Nachbarn des Reiches einstellen würden.

Budapest, 12. Okt. Heute wurde das Denkmal für weiland Kronprinz Rudolf im Stadtwaldchen in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Familie feierlich enthüllt. Im Auftrage des deutschen Kaisers legte der deutsche Militärattaché, Graf v. Ragenack, einen Kranz am Denkmal nieder.

Das serbische Heer zählt im Frieden 23000 Mann, das Feldheer angeblich 100000 Mann; dahinter können noch 120000 Mann bewaffnet werden. Serbien scheint, falls es zum Kriege kommt, die

Hauptkräfte an der Drina versammeln und in Bosnien einbrechen zu wollen. Einen ernsthaften Gegner im Felde bildet dieses Heer für die Oesterreicher nicht, aber es ist völlig unberechenbar, wie sich in dem gebirgigen Lande ein Volkskrieg gestalten könnte. Der pflegt immer sehr langwierig, sehr blutig zu sein und sehr zahlreiche Streitkräfte zu seiner Niederwerfung zu erfordern. Auch wäre zu befürchten, daß noch 60000 Montenegroer mit in den Kampf eingreifen. Das wird auch Oesterreich-Ungarn bedenken müssen, trotzdem es natürlich eine erdrückende Uebermacht über das kleine Serbien besitzt. Mit seinen 46 Millionen Einwohnern unterhält es zwar nur eine verhältnismäßig kleine Friedensarmee, die aber gut organisiert und einer großen Erweiterung im Kriege fähig ist, denn das Feldheer Oesterreichs im Kriege ist auf 900000 Mann zu veranschlagen. Der serbischen Grenze zunächst stehen das 13. Korps Ugram, das 7. Hermannstadt, das 12. Temeswar und das sehr starke 15. (34 Bataillone) in Bosnien, mit zusammen 148 Bataillonen, zunächst dahinter das 4. Korps in Budapest mit 44 Bataillonen. Ob aber diese fünf Korps genügen würden, um Serbien und Bosnien — falls letzteres insurgiert werden sollte — endgültig niederzuwerfen, kann fraglich sein. Jedenfalls würde die Aktionskraft Oesterreichs an seinen anderen Grenzen durch einen Kampf in Serbien merklich geschwächt.

Der Graf von Turin begab sich nach London, um dort Vorbereitungen für seine Durchquerung Afrikas von der Somalküste bis zum Kongo zu treffen. Er wird höchstens von zwei Weibern begleitet werden; die Reise ist auf zwei Jahre berechnet.

Der chinesische Staatsmann Ju Schih-Mei, der in besonderer Mission nach Europa gefandt wurde, um die europäischen Verfassungen kennen zu lernen und der dabei auch in Berlin vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, hat in der „Pekingener Zeitung“ eine Schilderung des Eindrucks veröffentlicht, den der Kaiser auf ihn gemacht. Der Deutsche Kaiser trat durch die linke Tür ein, die nach Nordosten gerichtet ist, während wir alle im Nordosten standen und in der üblichen Weise grüßten. Der Deutsche Kaiser trug Uniform und seinen Säbel, nahm seinen Helm ab und verbeugte sich tief. Ehrerbietig überreichte ich mein Beglaubigungsschreiben, das der Deutsche Kaiser, die Hand erhebend, persönlich entgegennahm, indem er sich respektvoll nach der Gesundheit der Kaiserinwitwe und des Kaisers erkundigte. Dann sagte der Kaiser, er würde mir mit Freuden in meiner Mission beistehen, soweit er es vermöge, aber Verfassungsfragen seien stets sehr verwickelter Natur. Der Kaiser ist gegen 50 Jahre alt und von mittlerer Statur. Er hat eine gelblich-rote Gesichtsfarbe und die Enden seines Schnurbarts sind in die Höhe gedreht. Der Ausdruck seines Gesichtes ist sehr lebhaft und seine Haltung voll Latkraft. Er kann sehr viel schwere Arbeit auf sich nehmen und er verbringt das ganze Jahr auf dem Lande, aber zu jeder Zeremonie, die seine Gegenwart erfordert, kehrt er in die Hauptstadt zurück. Das ganze Gebiet des Deutschen Reiches hat etwa die Größe einer großen chinesischen Provinz oder von zwei kleinen, also nahezu die Ausdehnung des Machtgebietes eines unserer Vizekönige. Dennoch nimmt es unter den großen Mächten der fünf Erdteile eine hervorragende Stellung ein. Der Deutsche Kaiser ist in West-Europa besonders berühmt durch seine männlichen Tugenden und durch seine große politische Fähigkeit. In seiner Kraft, Strapazen zu ertragen, gleicht er einem Soldaten, in seinem Benehmen gegenüber Besuchern kann er mit einem einfachen Gentleman verglichen werden. Er treibt kaum so viel Pomp und Zeremonien wie einer unserer Vizekönige, wenn er in seinem Gebiete reist.

Die „Köln. Ztg.“ vergleicht in einem Artikel die deutschen und die englischen Steuern. Der

ungemein klare und wirkungsvolle Artikel schließt mit folgenden Sätzen: „Als Ergebnis haben wir eine Gesamtbelastung der Bevölkerung mit Steuern für staatliche und kommunale Zwecke in England mit fast rund 96, in Preußen-Deutschland mit etwa rund 50—51 Mark! Das „freie“ freihändlerische England hat also nahezu die doppelte Steuerlast zu tragen im Verhältnis zu Deutschland. Man darf dabei nicht sagen: Ja, in England sind es die wohlhabenden Schichten, welche die Hauptmasse der Steuern tragen. Die Zölle, Abgaben, sowie die kommunalen Steuern fallen unbedingt auf die Masse der Bevölkerung. Diese allein aber betragen 31,4 + 2,6 + 30,46 = 64,46 Mark auf den Kopf gegenüber 19,93 Mk. an Zöllen und indirekten Steuern in Deutschland. Die deutschen kommunalen Steuern sind eben schon jetzt nach einem weit gerechteren Steuersystem veranlagt als die englischen, sie berücksichtigen gerade die Tragfähigkeit der einzelnen Bevölkerungsschichten, was die englischen kommunalen Steuern nicht tun. Aber selbst wenn man annehmen wollte, daß ein Teil der kommunalen Steuern in England auf die wohlhabenden Bevölkerungsschichten, die Besitzer der städtischen Häuser und der ländlichen Grundstücke überwälzt werden, so kann dieser Teil doch kaum ein Drittel bis ein Viertel der gesamten Belastung mit kommunalen Steuern betragen, d. h. die Rate von 30,46 Mk. pro Kopf wird schwerlich auch nur um 10 Mk. zu verringern sein. Es ergibt sich dann immer noch, daß eine fünfköpfige englische Familie allein an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie an Wohnungssteuer mindestens $5 \times 54,46 = 272,3$ Mark zu tragen hat, eine deutsche rund 100 Mk. Und wenn man nun weiter annehmen wollte, daß die Verteuerung von Brot, Fleisch usw. im Inlande (abgesehen von den Zollbeträgen) weitere 10 Mk. auf den Kopf ausmacht, so sind die Vergleichszahlen immer erst $100 + 50 = 150:272,3!$ “

Petersburg, 13. Oktober. In den letzten 24 Stunden sind 77 neue Erkrankungen und 27 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Kranken beträgt 1819.

Schmargendorf bei Berlin, 12. Okt. Der heutige letzte Tag der internationalen Ballonwoche galt einer Dauerfahrt, zu der die gemeldeten Ballons in 4 Klassen starteten, in welche sie je nach ihrer Größe eingeteilt waren. Es starteten Ballons von 680 bis 2200 cbm. Es herrschte Südostwind, der sich später mehr nach Osten drehte. Von den 38 gemeldeten Ballons starteten 32. Die Ballons kamen glatt ab und flogen in nordwestlicher Richtung davon. Der Start dauerte von 3 bis 1/2 6 Uhr. Vor Antritt der Fahrt wurde den Führern der Luftschiffe mitgeteilt, daß sich eine deutsche Torpedobootsflotte zur evtl. Hilfeleistung im Kanal befindet.

Meißendorf (Provinz Sachsen), 12. Oktober. Der Ballon „Montanés“ (Spanien) zerriß heute vormittag um 11 Uhr in einer Höhe von 2000 m und landete bei Meißendorf. Die Insassen sind unverletzt.

Golchow (Provinz Brandenburg), 12. Oktober. Der Ballon „Bille de Brouelles“ landete um 2.40 Uhr infolge Beschädigung der Ventile.

Berlin, 13. Okt. Von den Ballons der Weitfahrt ist der amerikanische „St. Louis“ (Führer Arnold, Begleiter Hewat) in die Nordsee gefallen. Die Insassen wurden gerettet. 25 weitere Ballons melden glatte Landungen.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Heute morgen 4 Uhr wurde vom Außenjagdsekreter ein Ballon gesichtet. Als Windrichtung war gemeldet Nordost zu Ost. Der Fischereikreuzer Biethen, der gestern von Helgoland abging, hat von dem kommandierenden der Nordsee-Station in Wilhelmshaven darauf sofort funtentelegraphisch den Befehl erhalten, nötigenfalls Hilfe zu leisten. Außerdem sind heute vormittag 2 Torpedoboote von Wilhelmshaven ausgesandt worden, um nach Luftschiffen Umschau zu halten.

Der Parisevalballon ist wieder völlig instand gesetzt. Die Daimlermotoren sind wieder in die Gondel eingebaut worden und funktionieren zu voller Zufriedenheit. Diese Woche wird mit der Füllung des Ballons begonnen werden, und am 15. oder 16. Oktober gedenkt Hauptmann v. Kehler mit dem reparierten Ballon die ersten Aufstiege zu machen. Sobald diese Probeflüge zufriedenstellend ausfallen, werden die Abnahmefahrten für die Militärbehörde stattfinden.

Strasbourg, 12. Oktober. Einen gräßlichen Selbstmord verübte heute vormittag gegen 10 1/2 Uhr ein älterer Beamter, wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Umnachtung. Der Unglückliche stürzte sich von der Plattform des Münsters herab auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedern als eine

unkenntliche blutige Masse, liegen blieb. Im Herabstürzen hätte er beinahe einen vorübergehenden Herrn erschlagen.

Württemberg.

Friedrichshafen, 12. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag kurz vor 4 Uhr mit seinem persönlichen Adjutanten mit Automobil von St. Moritz hier eingetroffen. Der Prinz hat sich sofort zum Besuch des Grafen Zeppelin in das „Deutsche Haus“ begeben. Man sieht den Prinzen von der Straße aus in lebhaftem Gespräch mit dem Grafen im Mittelzimmer des ersten Stockwerks des Hotels begriffen. Der Prinz wird sich nach dem Besuch in das königliche Schloß begeben und dort Wohnung nehmen.

Friedrichshafen, 13. Okt. Prinz Heinrich von Preußen begab sich heute vormittag 8 1/2 Uhr an den kgl. Schloßhafen und fuhr mit seinem Adjutanten und dem Flügeladjutanten des Königs, Hauptmann Dörtenbach, nach Manzell zur Besichtigung der Ballonhalle und des Zeppelinschen Luftschiffs. Der König und Oberhofmarschall Graf v. Stauffenberg begleiteten den Prinzen an Bord der Salonjacht „Kondwiramur“ und gingen nach der Abfahrt ins kgl. Schloß zurück.

Friedrichshafen, 13. Okt. Prinz Heinrich von Preußen, der sich heute vormittag vom Grafen Zeppelin in der Luftschiffhalle bei Manzell führen ließ, nahm mit lebhaftem Interesse das im Bau fast vollendete Luftschiff „Z 1“ in Augenschein. Der Prinz, der selbst über ein bedeutendes technisches Wissen verfügt, ließ sich von dem Grafen alle Einzelheiten erklären und hielt mit dem Ausdruck größter Bewunderung für das geniale Werk nicht zurück. Der König machte heute mittag mit dem Prinzen Heinrich einen mehrstündigen Ausflug im Automobil in der Richtung nach Ravensburg. Prinz Heinrich reist morgen vormittag wieder von hier ab. Um 11 Uhr trifft der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, zum Antrittsbesuche am hiesigen Hofe ein. Der Herzog kommt von Schloß Rainau, wo er seit einigen Tagen bei der Großherzogin Luise von Baden weilte und wird voraussichtlich am gleichen Abend, nachdem er die Zeppelinsche Luftschiffhalle besichtigt, weiter abreisen.

Friedrichshafen, 12. Okt. Wie berichtet, ist Z 1 bis auf die Motore und die Umlegung der äußeren Hülle fertig gestellt. An den Motoren wird noch lebhaft gearbeitet. Der Gasvorrat ist in diesen Tagen nach der Ballonhalle in Manzell geschafft worden. Angesichts dieser weit fortgeschrittenen Vorbereitungen gibt es immer noch Leute, die an einen nahe bevorstehenden Aufstieg glauben. Andererseits behaupten angeblich eingeweihte Kreise hartnäckig, der erste Aufstieg werde nicht vor dem 20. Oktober erfolgen.

Stuttgart, 13. Okt. Heute rückten die Rekruten der Infanterie bei ihren Truppenteilen ein. Von den hiesigen Regimentern wurden nach dem Hauptbahnhof Wachen und Empfangskommandos gestellt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die mit Sonderzügen eintreffenden Rekruten in die Kasernen zu geleiten. Für die nach Ludwigsburg und Ulm abfahrenden Rekruten wurden besondere Begleitkommandos gestellt. Die für das Infanterie-Regiment Nr. 126 Ausgehobenen hatten sich in Stuttgart zu sammeln und wurden mit Sonderzug nach ihrem Garnisonsort Straßburg verbracht.

Stuttgart, 13. Okt. Nach 2 1/2-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit sieht sich der Inhaber des Tiergartens auf der Doggenburg infolge mangelhaften Gesundheitszustands leider veranlaßt, von der Leitung seines Instituts zurückzutreten. Ungern wird Dr. Widmann von seinem Amt, das ihm lieb geworden ist, zurücktreten und ungerne werden ihn seine zahlreichen Freunde scheidend sehen. Tierarzt Adolf Hill, der Käufer des Gartens, hat jedoch dem Scheidenden vertraglich ein ausdrückliches Recht auf Rücklauf des Instituts bis zum Jahr 1911 zugestanden. Sein Schirmgeschäft wird Dr. Widmann in der bisherigen Weise weiterführen.

Ulm, 12. Okt. Eine Versammlung von Arbeitgebern beschloß die Absendung einer Resolution an das Reichsamt des Innern und den Bundesrat, worin im Hinblick auf eine Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes die Zusammensetzung der Generalversammlung und des Vorstandes je hälftig aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Bestellung eines unparteiischen Vorsitzenden durch Aufstellung eines Gemeindebeamten und die reichsgerichtliche Einführung der Verhältniswahl bei allen Rassenwahlen gefordert wird.

Ludwigsburg, 12. Okt. Samstag nacht ist der 30 Jahre alte Franz Karle aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Er trug Anstaltskleidung und verschah sich mit Reisegeld, indem er die Spieltasse des Oberaufsehers entleerte.

Ellwangen, 12. Okt. Der am 14. und 15. Juni hier abgehaltene Krieger-Bundestag ergab ein Defizit von 2100 Mk.

Tübingen, 13. Oktober. Die Witwe des im vorigen Jahr verstorbenen Generalstabsarzt Dr. Ritter v. Lotsbeck in München hat der hiesigen medizinischen Fakultät ein Kapital von 20000 Mk. zu Gunsten bedürftiger reichsdeutscher Studierender der Medizin, ohne Unterschied der Konfession, zur Erinnerung an die von ihrem verstorbenen Mann in Tübingen als Assistenzarzt unter Professor Dr. Bruns verbrachten Jahre, überwiesen.

Mühlacker, 12. Okt. In Detisheim spielten gestern einige Knaben mit Pistolen, wobei dem 14 Jahre alten Wilhelm Schwarz eine Kugel in den Unterleib drang. Sie durchbohrte den Magen und blieb im Rückgrat stecken. Der Knabe liegt tödlich verletzt im Spital in Pforzheim.

Besigheim, 12. Oktober. Zwischen hier und Vietigheim kam es Sonntag abend in einem Zuge zu Kaufhändeln zwischen einigen Fahrgästen. Einer davon zog den Revolver und schoß seinem Gegner eine Kugel in den Hinterkopf, so daß dieser dem Arzte übergeben werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Biberach, 10. Oktober. Letzten Mittwoch hatte ein Viehhändler am Eisenbahnschalter den Fahrpreis für einen großen Transport zu entrichten. Während er dies tat, legte er seine Banfnotenmappe hinter sich auf den Schalterortisch, vergaß aber darauf, sie wieder an sich zu nehmen. Als er den Verlust bemerkte, lehrte er zurück. Die Tasche war verschwunden. Nun erinnerte er sich, daß neben ihm im Schalterraum ein Biberacher Viehtreiber gewesen war. Diesen suchte er auf, griff ihm kurzerhand in die Tasche und zog seine eigene Tasche mit vollem Inhalt heraus. Da der Viehtreiber behauptet, er habe die Tasche gefunden, muß die gerichtliche Untersuchung den Fall erst aufklären.

Friedrichshafen, 13. Okt. Hier ist Diphtheritis ausgebrochen. Infolgedessen müssen die Kleinkinderschulen und die Volksschulen geschlossen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Okt. Am letzten Sonntag nachmittag hielt der „Untere Schwarzwald-Turngau“ seinen diesjährigen Gau-tag im Gasthaus zum „Anker“ ab, der von den Delegierten sämtlicher Vereine, sowie einer stattlichen Anzahl weiterer Turner vollzählig besucht war. Nach Begrüßung seitens des Gauvorstandes A. Heydt erstattete dieser den Jahresbericht, der sehr interessante statistische Mitteilungen bot. Aus demselben seien an dieser Stelle einige wichtige Punkte erwähnt. Der Gau zählt zur Zeit 17 Vereine, denen 1371 Mitglieder angehören. Der Prozentsatz entsprechend der Bezirkseinswohnerzahl ist leider ein geringer und ergibt nur 6%. Entgegen dieser ungünstigen Feststellung ist es aber umso mehr erfreulich, daß sich unter den zum Militär eingezogenen Rekruten 58 Turner befanden. (Anknüpfend an diese Tatsache sei hier ein Fall nebenbei eingeschaltet, der kürzlich in hiesiger Stadt seitens eines Herrn in Ausübung seines Dienstes sich zugetragen hat. Derselbe erlaubte sich, die Turnvereine in einer Art und Weise zu denunzieren, wie wenn dieselben im Prinzip für die Erziehung der Jugend unfähig wären. Auch betrachtete er die Turnvereine als eine Erziehungsanstalt, die einer gewissen politischen Partei Vorschub leiste. Es scheint, daß der betr. Herr im allgemeinen mit der edlen Turnsache gar nicht vertraut ist, sonst hätte er nicht derartige unwahre Behauptungen an die Versammelten machen können und es sei ihm bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß sämtliche Gauvereine der Deutschen Turnerschaft angehören, die stolz auf die Devise „frisch, fromm, froh, frei“ ist und die sich diesen edlen Wahlspruch nicht durch Heber ummodelln läßt. Es wäre für diesen Herrn entschieden besser, wenn er sein Augenmerk auf andere Dinge richtete, die einer Obhut notwendiger bedürfen.) Des weiteren ermunterte der Vorsitzende noch zu zahlreicher Ausführung von Turnfahrten, die ebenfalls der Körperpflege förderlich seien. Hierauf erstattete Gaukassier Barth den Kassenbericht, welcher infolge des Mehraufwands zum Frankfurter Turnfest ein ungünstiges Resultat aufweist. Gauturnwart Großmann berichtete über die turnerische Tätigkeit und gab sodann einen ausführlichen Bericht über das Deutsche Turnfest in Frankfurt. Ein Antrag des

technischen Ausschusses, den bisherigen Beschluß dahin abzuändern, daß nur die 10 ersten Kranzträger der Unterstufe verpflichtet sind, in der Oberstufe zu turnen, wurde angenommen, ebenso ein Antrag des Gauausschusses, bei der Unterstufe das Pferdturnen obligatorisch einzuführen. Als Festort für das im nächsten Jahr abzuhaltende Gauturnfest wurde Baldrennach gewählt. Mitbewerber waren noch die Vereine Grafenhausen und Wildbad. Ein weiterer Antrag, daß künftig der Gesamtgauvorstand von Jahr zu Jahr je hälftig gewählt werden soll, fand Annahme und es wurden die für dieses Jahr auszuscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Mit einem gemeinsam gesungenen Turnerlied fand der Gautag seinen wohlbeschiedenen Abschluß.

Neuenbürg, 12. Okt. Am Sonntag abend hielt der hiesige „Liederkranz“ seine Herbstfeier ab, die wieder wie im vorigen Jahre mit einer Früchte- und Blumenverlosung verbunden war, die voriges Jahr schon so großen Anklang gefunden hatte. Auch diesmal war der Saal im „Bären“ vollständig besetzt, und die Lese gingen reizend weg. Der Liederkranz trug einige gut geschulte Männerchöre vor, die von dem Publikum dankbar applaudiert wurden, vor allem das immer schöne „Am Brunnen vor dem Tore“. Der Liederkranz hat unter der unermüdblichen Direktion von Hrn. Reallehrer Widmaier einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Am meisten Anklang fand das herzige Liedchen „Mer siget unter Aepfelbaum“, das nebst einem weiteren Liede von einem Doppelquartett hübsch vorgetragen wurde. Auch der Zusammenbruch der provisorischen Tribüne unter der Last mehrerer „gewichtigen“ Persönlichkeiten erregte höchste Heiterkeit, besonders da die Katastrophe so gut vorüberging. Zum guten Gelingen der Feier und angenehmer Abwechslung trug hauptsächlich auch die Aufführung des Lustspiels „Ein Toilettengeheimnis“ bei, das unter flottem Spiel mit seinen köstlichen humoristischen Szenen allgemein heitere Stimmung hervorrief und dankbar aufgenommen wurde. Desgleichen zauberte das ebenfalls gut zur Darstellung gebrachte komische Terzett „Onkel will heiraten“ herzliches Lachen auf die Gesichter. Der Tanz zur Musik eines Teils der Kapelle Mch. Forzheim hielt den Verein und seine geladenen Gäste bis morgens frühe zusammen. Besondere Dank gebührt neben den Mitwirkenden hauptsächlich Hrn. Bizevorstand Frey, der keine Mühe scheute, das gesamte Arrangement der Verlosung zu übernehmen und dem verlockenden Gabentempel ein reizendes Aussehen zu geben.

Neuenbürg, 14. Okt. Durch den gesteigerten Verkehr hat sich der Staat gezwungen gesehen, die untere Enzbrücke durch eine erbreiterte und an Tragfähigkeit stärkere Brücke zu ersetzen. Seit einigen Wochen wird nun an dem Umbau gearbeitet und es ist die erforderliche Hilfsbrücke zur Aufrechterhaltung des Verkehrs schon einige Tage fertiggestellt und mit dem Abbruch der bisherigen Brücke, die Mitte der 80er Jahre erstellt wurde, begonnen worden. Dieselbe wurde von der Gemeinde Unterreichenbach erworben und soll als Nagoldbrücke Verwendung finden.

Wildbad, 11. Okt. Das Ergebnis der Abrechnung der Baukosten der Bergbahn liegt nunmehr vor. Die Kosten, die zu 400 000 M. veranschlagt waren, sind erfreulicherweise niedriger und betragen nicht ganz 370 000 M. Möge die Bahn sich auch fernertümlich erfreulich entwickeln und zum Aufblühen des Bades beitragen. (Schw. M.)

Birkenfeld, 14. Okt. Heute früh 1 1/2 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm geweckt. Wieder brannte es bei der sog. Ziegelhütte gegenüber dem Gasthaus zur „Sonne“ im Anwesen der Jak. Bollmer, Bauernwitwe. Da das Gebäude frei stand, war bei der herrschenden Wind-

stille für die Nachbarschaft nichts zu befürchten und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte nach 1 1/2 stündiger Arbeit den Brand löschen, welcher in einem angebauten Holzschuppen entstanden war. Vom Mobiliar konnte vieles gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 2500 Mark. Brandstiftung wird vermutet.

Nagold, 10. Okt. Obhmarkt. Zufuhr 67 Eide Mastobst, Äpfel und Birnen. Preise für Äpfel 2,70-3 M., Birnen 2,40-2,50 M. pro 50 Kilo. Tafelobst 88 Körbe. Preise für Tafeläpfel 5-6 M., Birnen 4-5 M., Zwetschgen 3,50-5 M. pro 50 Kilo.

Weinpreiszettel.

Preise für 8 Hektol.

Ellhofen, 12. Oktober. Lese ist in vollem Gang. Quantität schlägt vor. Qualität sehr gut. Käufe zu 173, 174, 175 M.

Willmsbach, 12. Okt. Heute wieder mehrere Käufe zu 170 und 175 M. Lese in vollem Gang und Ergebnis sehr befriedigend. Die Trauben sind vorzüglich und geben über Erwarten aus, ein Beweis guter Auslese.

Stadt Weßigheim, 12. Okt. Lese beendet. Käufe zu 170-175 M. noch Borrät. — Bönningheim, 12. Okt. Preise etwas zurückgegangen. Heute verkauft zu 145, 150, 152, 155, 160, 162 und 165 M.; noch ziemlich Borrät. — Gemmingen, 11. Okt. Käufe zu 168, 165, 168 und 170 M. — Weßigheim, 12. Okt. Käufe zu 170-180 Mark. Borrät noch ca. 150 Eimer erstklassiger Bergweine. — Löffelgau, 12. Okt. Lese nahezu beendet. Käufe zu 160, 163, 165 und 170 M. Güte vortrefflich. Viel Borrät. Käufer willkommen.

Enzingen, 12. Okt. Bei sehr lebhaftem Verkauf wurden 175-180 M. erzielt. In guten Berglagen noch Borrät. — Horreim, 12. Okt. Käufe bis zu 180 M. Menge und Güte schlagen vor. Noch etwas Borrät.

Orschweiler bei Schweier, 11. Oktober. Der diese Woche beendete Herbst hat alle Erwartungen übertroffen. In den meisten Kellern ist das letzte Bläschen mit Neuem angefüllt. Viele Eigentümer der gut gepflanzten Reben mußten auch schon wegen Platzmangel den Most von der Kelter weg rasch verkaufen, um weiter keltern zu können. Dies drückte die Preise demmaßen herunter, daß innerhalb 8 Tagen ein Rückschlag um 3-4 M. eingetreten ist.

Stadt Heilbronn, 13. Okt. Die Lese hat nun auch hier begonnen und ist in vollem Gang. Die Menge schlägt nach der Schätzung vor. Mostgewichte wurden bei Rotwein ermittelt: 85, 87 und 89 Grad Dechde. Die Güte kommt also der des vorjährigen gleich, ebenso dürften sich auch die Preise wie im Vorjahr gestalten. Gelesen wird vorläufig Clever, Schwarzriesling und Portugieser. Im Lauf der Woche kann Wein gefast werden.

Mundelsheim, 12. Okt. Lese dauert noch 2 Tage. Heute Käufe zu 150-155 M. für ebene und 165 bis 180 Mark für mittlere Lagen. Noch viel Borrät.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 13. Oktober. Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die Regierung folgt den Verhandlungen Jzwolskis mit dem Londoner Kabinett mit der lebhaftesten Anteilnahme, weil sie unter allen Umständen zu einer Befestigung der englisch-russischen Beziehungen führen werden, woran Frankreich hervorragend viel gelegen ist. Heute scheint es, daß die Oeffnung der Dardanellen vom Konferenzprogramm ausgeschlossen werden soll. England wird sich begnügen, Rußland zu erklären, daß es keinen Widerspruch erhebt und es Rußland überlassen will, den Punkt unmittelbar mit der Türkei als der allein beteiligten Macht zu regeln. Als Kongreßort wird heute bestimmt Konstantinopel bezeichnet.

Berlin, 13. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Jzwolski, trifft, wie der St. Petersburg Korrespondent des „Berl. Tageblatts“ von autoritativer Seite hört, am Samstag, 17. Oktober, in Berlin ein, wo er mit dem Fürsten Bülow und dem Staatssekretär v. Schön über das Ergebnis seiner Londoner und Pariser Konferenzen verhandeln wird und die Zustimmung Deutschlands zu den Verhandlungen der übrigen Mächte zu erhalten hofft. Erst nachdem Jzwolski in Berlin gewesen ist, wird in St. Petersburg mit dem Zaren

über die schwebenden Fragen der Konferenz verhandelt und erst dann wird der österreichische Botschafter vom Zaren in Audienz empfangen werden.

Berlin, 13. Okt. Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Auch Deutschland hat erklärt, daß es in eine eigenmächtige Aenderung des Berliner Vertrags nicht einwillige. Oesterreich erklärte seine Zustimmung zu der Konferenz, falls die bosnische Frage nicht auf das Programm gesetzt wird.

Belgrad, 13. Oktober. Die Stimmung der Skuptschina ist nach wie vor kriegerisch. Daß die Skuptschina sich nicht öffentlich für den Krieg ausgesprochen hat, ist nur den Belgrader Abgeordneten zu danken, die auf die schwere Schädigung des Handels hinwiesen. Erste Politiker sehen dem Winter mit Besorgnis entgegen. Die Regierung tut zwar was sie kann, um Beruhigung herbeizuführen, aber die Blätter, die die öffentliche Meinung widerspiegeln, treiben die Gefahr weiter.

Cettinje, 13. Okt. Die Skuptschina hat einstimmig ein Vertrauensvotum für die Regierung angenommen, in dem sie dieser volle Bewegungsfreiheit für die Verteidigung der Ehre Montenegros und der Interessen der serbischen Sache läßt.

Konstantinopel, 13. Okt. Gestern und vorgestern wurden in den Vororten Panazia und Jedikül große Bombensünde gemacht. Die Agitation gegen Oesterreich ist grenzenlos, der Wontott aller österreichischen Geschäftsleute dauert fort. Mit großer Frechheit besten junge Leute in weißem Fetz aufreizende Plakate gegen Oesterreich sogar in alle Abteile der Orientbahn. Die Polizei verweigert ihre Hilfe. Der österreichische Konsul rief alle österreichischen Staatsangehörigen auf das Konsulat und rief ihnen, auf keine Provokationen türkischerseits einzugehen und sich vorläufig nicht als österreichische Untertanen zu erkennen zu geben. Rote Kreuze zu tragen, ist seit gestern verboten, weil diese österreichische Fabrikate sind, an deren Stelle einheimische Fabrikate, weiß und grau, getreten sind.

Konstantinopel, 13. Okt. Die heutigen türkischen Blätter heben mit großer Befriedigung die türkenfreundliche Haltung aller Mächte hervor. „Jeni Gazette“ weist besonders auf die Haltung Deutschlands hin. Das Organ des jungtürkischen Komitees sagt, die Türkei könne die Oeffnung der Dardanellen niemals gestatten, weil dann die russische Flotte eine beständige Gefahr für das Osmanentum bilden würde.

Berlin, 13. Okt. Aus Madrid wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Der heute nach Madrid zurückgekehrte Minister des Aeußern drückte sich sehr zuversichtlich über die friedliche Ordnung der Balkanfrage durch eine Konferenz und die Lösung der Marokkofrage durch die Anerkennung Mulay Hafids aus.

New-York, 13. Okt. Professor Dr. Robert Koch ist mit dem Lloydampfer „Kaiser Wilhelm II.“ nach Deutschland abgereist.

Königsbrunn, 14. Okt. (Telegramm an den Enztäler, 2 Uhr nachmittags.) Auf der Königsgrube brach heute vor-mittag Feuer aus. 6 Tote sind zu Tage befördert, gegen 100 Mann befinden sich noch in der Grube. Sie gelten teilweise als verloren.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Für 10 Pfennig

können Sie sich 24 Tassen =
wohlschmeckenden u. gesunden
Kathreiner's Malzkaffee machen!

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Hh. Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuare
 wollen über den Stand der Ergänzung der **Rechnungshauptbücher** für 1908 Bericht erstatten.
 Den 13. Oktober 1908.
 Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Reichskanzlers vom 29. Juli ds. J. (R.-G.-Bl. 1908 S. 479) ist für die als **Influenza der Pferde** bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Pferdeblaupe oder Rotlaufseuche) die **Anzeigespflicht** im Sinne des § 9 des Reichsgegesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 eingeführt worden.
 Die Pferdebesitzer des Bezirks werden auf diese Vorschrift aufmerksam gemacht.
 Neuenbürg, den 12. Oktober 1908.
 Amtmann Gaiser.

A. Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Es ist Anlaß gegeben, darauf aufmerksam zu machen, daß zur gegenwärtigen Schonzeit der **Forellen** (10. Oktober bis 10. Januar) und während weiterer 6 Wochen nach beendigter Laichzeit wegen der für die Fischzucht zu befürchtenden Nachteile **Guten** in die Enz und in andere Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden dürfen.
 Zuwiderhandlungen sind nach Art. 9 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865, § 12 der Min.-Verf. vom 1. Juni 1894/7. Oktober 1898, Art. 39 P.St.G.B. strafbar.
 Den 12. Oktober 1908.
 Amtmann Gaiser.

Wildbad.

Frauen-Arbeitschule.

Die Frauen-Arbeitschule, **I. Kurs**, beginnt **am 22. Oktober und dauert bis 22. Dezember.**
 Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Fliden, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntstickerei, sowie Schnittmusterzeichnen.**
 Das Schulgeld ist gleich, wie im vorigen Jahre.
 Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin **Fräulein Luise Schwäble** hier (Villa Augusta) gerichtet werden.
 Den 7. Oktober 1908.
 Stadtschultheißenamt.
 Stellv. Schmid.

STAUENBRUNNEN
DEUTSCHES VICHY.

Billigste Heil-Quelle: Für Magen, Darm, Leber, Gicht, Katarhe der Blase und Nieren.
 Niederlagen: für Neuenbürg: Frz. André; für Schömberg: Fr. Münch.

Den Gemeindepflegern

empfiehlt

neue Formulare

zu

Quittungsbogen

über

Gehaltszahlungen an Beamte und Unterbeamte.

Buchdruckerei des Enztälers.

Neuenbürg.

Kommenden Freitag trifft

neuer

Mundelsheimer Rotwein

(auch süßen) **1a. Qualität** bei mir ein und empfehle solchen direkt ab Haus zu billigsten Preisen.

Emil Meisel.

Schwann.

Anlässlich der Kirchweih-Feier

findet bei mir

am Sonntag, 18. und Montag, 19. Oktober

Tanz-Musik

bei gutbesetzter **Militärkapelle** statt, wozu freundlichst einladet

Chr. Wagner z. Ochsen.

Kalender pro 1909

in verschiedenen Ausgaben

zu haben bei

C. Mech.

Niederlage für Calmbach, Wildbad, Höfen:

Verlangen Sie überall **Remsthal-Sprudel** erstklassiges Tafelwasser!
 Chr. Höger, gem. Warengeschäft, Calmbach.
 Für Neuenbürg, Schömberg etc. wird Vertretung vergeben.

Kaiser-Borax
 Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verböhnet d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 50 u. 100 Pf. Kaiser-Borax-Soße 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste **Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
 Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch **M. Lutz, Kaufmann in Neuenbürg; Gottl. Schönthaler, Postagent in Feldrennach, G. Wolfinger, Landwirt in Ottenhausen.**

Gesamtversicherungsstand über 740 000 Versicherungen

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Heute Mittwoch



Mexel-Suppe,

wozu höflichst einladet

E. Burghard z. „Bären.“

Neuenbürg.

Eine Obstmühle

verkauft

Chr. Genfle & Söhne.

Calmbach.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes

Tafelklavier

hat umzugshalber preiswürdig zu verkaufen

Christian Treiber.

Calmbach.

Zwei guterhaltene

Tässer

600 und 800 Liter haltend hat abzugeben

Nich. Barth.

Neuenbürg.

Einen neuen

Handkarren

hat billig zu verkaufen

Emil Genfle.

Wildbad.

Ein neuer, sehr praktischer, eiserner

Baekofen

von der Fabrik **Karl Neff, Bretten** ist preiswert zu verkaufen. Derselbe hat 2 Etagen je 71x75 cm groß und ist 1.30 m hoch.

Chr. Schill, Baugeschäft.

Jüngeres, fleißiges

Mädchen

in kleine Familie per sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Gottl. Cramer, Pforzheim-Brötlingen Kirchenstraße 49.

Neuenbürg.

Für Bäckereien u. Private empfehle mein Lager in

feuerfesten Baekofen-

Platten und

Gewölb-Steinen

Georg Haizmann.

Pfingweiler.

Zugelassen

ist mir ein **schwarzer Fudel**, welcher innerhalb acht Tagen gegen Erfaß des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei

Wilhelm Zeeb.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig

die **Buchdruckerei z. Enztäler.**

